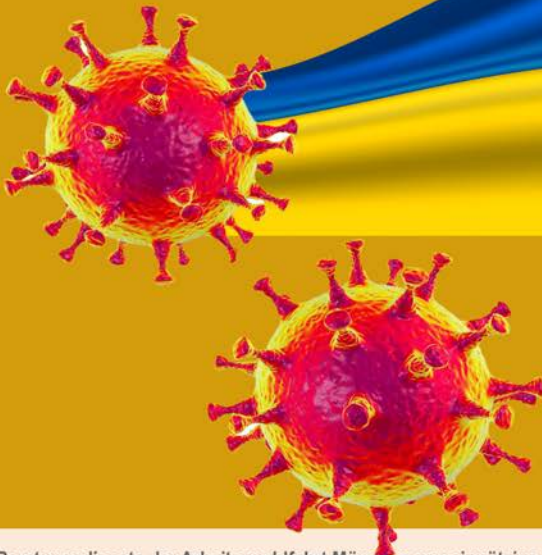


MIGRATION

Infozentrum Migration und Arbeit

Beratungscafé **JAHRESBERICHT**



2022
2021

Beratungsdienste der Arbeiterwohlfahrt München gemeinnützige GmbH
Infozentrum Migration und Arbeit
Sonnenstr. 12a, 1 Stock | 80331 München
Telefon 089 5139 9855 | Fax 0895139 9858
www.awo-muenchen.de/migration

Gefördert durch das **MBQ**
Münchner Beschäftigungs-
und Qualifizierungsprogramm



Landeshauptstadt
München
**Referat für Arbeit
und Wirtschaft**
Sozialreferat



Unser Team: Nina Kamenova Isay Arsov Ercan Öcsuz
Darina Hristova Raphael Schulz Polina Ojog Laura Cozma
Maria Lie-Steiner Emanuela Englert Ivelina Petrova

Inhalt

1. Einleitung	5
2. Zahlen und Fakten kompakt	7
3. Anhaltende Herausforderungen durch die Pandemie	13
4. Öffentlichkeitsarbeit / Vernetzung	23
5. Strukturelle Veränderungen innerhalb des Projektes	34
6. Fazit und Ausblick	35
7. Unsere Kooperationspartner	36



1. Einleitung

Das Jahr 2021 stand bedauerlicherweise ferner, ebenso für unsere Beratungsstelle und den dortigen Arbeitsalltag, im Zeichen der Corona-Pandemie; 2022 war von einer Vielzahl an Herausforderungen geprägt, von den noch teilweise anhaltenden Einschränkungen, ergänzt von den Konsequenzen des im ersten Quartal des Jahres ausgebrochenen Ukraine-Krieges, mit denen sich ebenfalls unsere niederschwellige Beratungseinrichtung konfrontiert sah. Insoweit blicken wir einerseits auf zwei weitere Jahre herausfordernder Tätigkeit zurück, denen wir uns andererseits gewiss erneut außerordentlich erfolgreich stellen konnten. Gemäß unseren Zielvorgaben ist es uns auch weiter gelungen, für unsere Kernklientel der Neugewanderten EU-Migrant*innen aus den EU2-Staaten Bulgarien und Rumänien eine zielführende Anlaufstelle zu sein und deren Integration in Stadtgesellschaft und Arbeitsmarkt erfolgreich fortzuführen. Darüber hinaus konnten wir mit Hilfe unseres Kooperationsnetzwerkes und der Unterstützung unserer Zuwendungsgeber auf sich verändernde Bedingungen am Arbeitsmarkt und durch den Ukrainekrieg adäquat reagieren. Dass sich unser Projektverbund mittlerweile als unverzichtbar erwiesen und gut in die bestehenden Beratungsangebote im Hilfesystem der Landeshauptstadt München integriert hat, belegt auch die Tatsache, dass wir im vergangenen Jahr bereits das 10-jährige Bestehen des Infozentrums begehen konnten. Die Schwerpunkte unserer letztjährigen Tätigkeit stellen wir Ihnen im Folgenden dar.

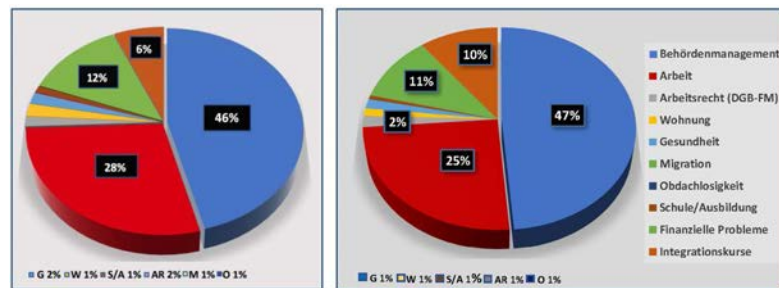
2. Zahlen und Fakten

2021 verzeichnete das Infozentrum/Beratungscafé mit 4.103 Beratungen erneut einen sehr hohen Stand der Beratungszahlen. Im Vergleich zum Vorjahr war dies zwar ein leichter Rückgang von 15%, dieser ist jedoch kaum spürbar, da auf der anderen Seite sowohl Intensität als auch Komplexität der Beratungen zugenommen haben.

In Prozenten und nach Beratungsfeldern dargestellt, ging es in 46% der Beratungen um den Themenkomplex des Behördenmanagements (1.884 Personen), gefolgt von Anliegen in Verbindung mit Jobsuche (28% bzw. 1.166 Personen).

Im Vergleich zum Jahr 2021 ist die Zahl der Beratungen um 15% zurückgegangen, jedoch sind in der Tabelle enthaltenen Zahlen, die seit April 2022 erfolgten Beratungen für ukrainische Geflüchtete nicht erfasst. Diese werden im Rahmen des Job-Matching gesondert ausgewiesen. Ein weiterer Faktor der zahlenmäßigen Verringerung der Beratungen im Vergleich zum letzten Berichtszeitraum ist die Tatsache, dass sich bei gleich gebliebener Personalsituation (xxxx VZÄ-Stellen, finanziert über das Sozialreferat der Landeshauptstadt und damit dem Beratungscafé zuzurechnen, sowie 3,5 VZÄ-Stellen, ermöglicht durch das Referat für Arbeit und Wirtschaft und im Infozentrum Migration und Arbeit verortet), die Komplexität der einzelnen Beratungen erheblich verstärkt hat.

Vergleichsweise deutlich gestiegen ist zudem der Anteil an weiblichen Ratsuchenden, von 33% 2021 auf 51% im 2022. Differenziert man die Gesamtzahl der im letzten Jahr erfolgten Beratungen nach Nationalitäten, so ist ein Rückgang der bulgarischen Ratsuchenden um 31% (von 2852 Bulgar*innen in 2021, auf 1977 Personen 2022) zu verzeichnen. Der Rückgang betrifft sowohl Bestandsberatungen als auch Erstkontakte. Aus dieser Erkenntnis leiten wir das Einsetzen der von uns bereits in vergangenen Jahren forcierten Nachhaltigkeit bei der Integration in Arbeitsmarkt ab und werten diese Entwicklung daher positiv. Ausgeglichen wird der Rückgang an Ratsuchenden mit bulgarischem Pass durch eine Zunahme an rumänischen Klienten um rund 17% im Vergleich zu 2021.



Statistik der Beratungen 2021 / 2022

	Bulgarien		Rumänien		Andere		Gesamtzahl	
	2021	2022	2021	2022	2021	2022	2021	2022
Beratungszahl	2852	1977	1051	1271	200	241	4 103	3 490
Erstkontakte	341	280	210	220	200	241	751	733
Behördenmanagement	1 193	966	674	723	17	7	1 884	1 696
Arbeit	947	563	189	282	30	28	1 166	873
Arbeitsrecht (DGB-FM)	51	33	13	29	1	1	65	63
Wohnung	72	20	9	19	1	3	82	42
Gesundheit	45	22	24	30	0	0	69	52
Migration	1	1	0	0	1	0	2	1
Obdachlosigkeit	4	2	0	0	3	0	7	2
Schule/Ausbildung	30	6	9	14	3	0	42	20
Finanzielle Probleme	451	292	63	77	8	4	522	373
Integrationskurse	58	72	70	90	136	176	264	361

Dies führen wir u.a. auf eine verbesserte Bekanntmachung unserer Beratungsangebote innerhalb der rumänischen Community Münchens und eine im zurückliegenden Jahr weiter intensivierte Öffentlichkeitsarbeit zurück.

■ Zahlen und Fakten zum Teilprojekt Job-Matching

Gemäß der Projektbeschreibung des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft (Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V11050) befasst sich Job-Matching, das in Kooperation mit der Agentur für Arbeit und dem von ihr beauftragten externen Bildungsträger r&m im Infozentrum Migration und Arbeit angesiedelt ist, seit 2018 in erster Regel mit "[...] gezielter Vorbereitung von Tagelöhnern auf in Aussicht gestellte Arbeitsstellen [...]". Allein aus diesem Textabschnitt lässt sich ableiten, dass etwa hochqualifizierte EU-Bürger*innen mit vorhandenem Berufsabschluss, von der Teilnahme am Projekt auszuschließen sind und das Team des Projektes eine übereinstimmende Selektion und Kontrolle des Vorliegens eines Prekariats vorzunehmen hatte.

Im Einzelnen:

Von den 1166 Ratsuchenden im Jahr 2021 für den Themenbereich Arbeit, wurden 87 Ratsuchende an unsere externe Honorarkraft für eine niederschwellige Sprachvermittlung und die Erstellung von Lebensläufen weitergeleitet. Von diesen 87 Ratsuchenden wurden 37 in das Teilprojekt Job-Matching überführt. Zum besseren Verständnis dieser Zahlen ist zu sagen, dass nicht sämtliche Ratsuchenden, welche in das Teilprojekt Job-Matching inkludiert wurden, vorab gleichermaßen Be-

	Gesamt	Bulgarien	Rumänien	Andere	%
Anzahl Bewerber 2021	102	54	36	12	
Frauen	37	23	12	2	36,3
Männer	65	31	24	10	63,7
vermittelt in Arbeit*	46	22	18	6	45,1

* von den 46 Vermittelten, wurden 4 Personen innerhalb des Berichtszeitraums 2x vermittelt, sodass sich eine Rein-Zahl von 50 Vermittlungen ergibt.

sucher*innen der niederschwelligen Kursangebote mittels unserer Honorarkraft gewesen sind.

Das Projekt Job-Matching und der hierfür von Seiten der Agentur für Arbeit beauftragte außenstehende Bildungsträger r&m arbeitet für seine Vermittlungen eng mit derselben gemeinsam. Die hohe Nachfrage und gleichfalls die spezielle Bedarfslage auf Grund der Pandemie machten abgesehen davon gleichermaßen 2021 Vermittlungen auf zusätzlichen Wegen vonnöten. Wie ebenfalls bereits am Anfang der Pandemie, verfolgte das Teilprojekt das Ziel, vornehmlich in coronabedingt außerordentlich nachgefragten Arbeitsbereichen zu akquirieren. Die Akquise von Unternehmen, welche mit Job-Matching an einem Strang ziehen erfolgte in diesem Fall auf mehrerlei, ebenfalls überwiegend zeitgleich verlaufenden Wegen: Einerseits profitiert das Projekt von der umfangreichen Arbeitsmarktexpertise des Bildungsträgers r&m wie gleichermaßen

von der angesprochenen Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit. Andererseits arbeitet Job-Matching gleichfalls beim Ausbau des Firmennetzwerkes zeitgleich stark an den Ressourcen orientiert, die sich aus der Community unserer Ratsuchenden ergeben.

	Gesamt
Anzahl ukrainische Bewerber	193
Frauen	159
Männer	34
vermittelt in Arbeit*	17

* Job-Matching Ukraine (April bis Dezember 2022)

	Gesamt	Bulgarien	Rumänien	Andere	Ukraine	%
Anzahl Bewerber 2022	87	34	39	14		
Frauen	35	14	13	8		40,2
Männer	52	29	26	6		59,8
davon Wohnungslose ¹	43	15	25	3		49,4
vermittelt in Arbeit ²	53	10	21	5	17	

¹ mit Postadresse

² von den 53 'in Arbeit vermittelten' Personen, waren 16 wohnungslos mit Postadresse erfasst. In den 53 Personen enthalten sind zudem die unten nochmals genannten 17 Vermittlungen ukrainischer Geflüchteter. Es ergibt sich daher ein prozentualer Geschlechteranteil bei den in Arbeit vermittelten Ratsuchenden, von 49% männlich zu 51% weiblich.

2022 konnten wir insgesamt 87 EU-Bürger*innen in den Job-Matching-Prozess integrieren, bei insgesamt 53 von Ihnen gelang uns eine erfolgreiche Arbeitsmarktintegration. Wir haben bei den bis Mitte Dezember des letzten Jahres erfolgreich in Arbeit vermittelten Ratsuchenden zwar auch Geflüchtete aus der Ukraine mitberücksichtigt, die tatsächlichen Job-Matching-Aufnahmen dieser zusätzlichen Zielgruppe, die wir seit April 2022 regelmäßig beraten, jedoch aufgrund abweichender Rechtsvorschriften separat erfasst. Siehe dazu Tabellen.

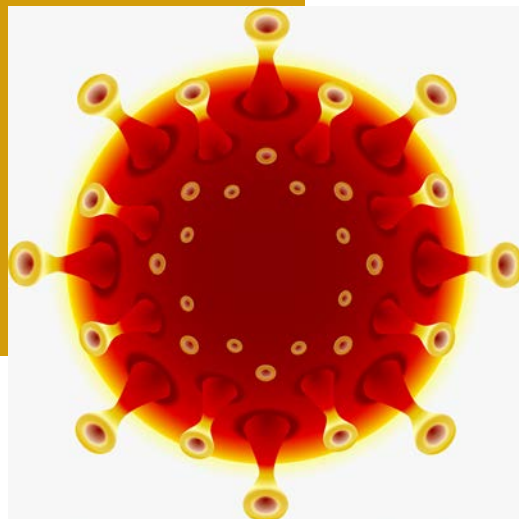
■ **Verbindung von niederschwelligem Deutschkurs und Bewerbungstraining im Zusammenwirken mit Job-Matching**

Gemäß Projektbeschreibung zielt das Teilprojekt gleichwohl darauf ab, die Teilnehmer*innen von Job-Matching niederschwellig und berufsbezogen sprachlich zu qualifizieren. Pandemiebedingt wurden 2021 die Kleingruppen für ebendiese niederschwelligen Kursangebote weiter verkleinert, gleichzeitig wurde somit nichtsdestominder eine noch stärkere Orientierung am tatsächlichen Bedarf der Ratsuchenden erreicht. Einheiten konnten mit einer größeren Individualität und hiermit mit einem weit nachhaltigeren Lerneffekt für die Ratsuchenden durchgeführt werden. Ein besonderes Augenmerk legte unsere Honorarkraft gleichwohl darauf, beispielsweise anhand audiovisueller Medien und dem Zeigen kleiner Filmsequenzen, Besonderheiten zu Hygienebestimmungen unter Pandemiebedingungen und außerordentlich in der Klinikreinigung aufzuzeigen und zu vermitteln. Die damit erzielten Effekte konnten von Seiten Job-Matching sodann verwendet werden, in den zu Pandemiezeiten außerordentlich sensiblen und gleichsam höchst nachgefragten Bereich der Krankenhausreinigung zu vermitteln.

Ebenfalls freuten wir uns sonderlich darüber, dass es uns ab Mai 2022 gelungen ist, eine neue Honorarkraft für die niederschwelligen Sprachkurse zu gewinnen, eine erfahrene Dozentin für Deutsch als Fremdsprache an der Münchener Volkshochschule, die mit ihrer Muttersprache bulgarisch, gleichwohl eine der drei Hauptsprachen unserer Klientel abdecken konnte.

Dank des Abebbens der Corona-Pandemie im zweiten Quartal des Jahres, war es gleichermaßen möglich, den Kurs wieder als Kleingruppen-

angebot zu etablieren, womit gleichermaßen bspw. das Einüben von kurzen, berufsbezogenen Dialogen oder der Auftritt in einem erdenklichen Vorstellungsgespräch abermals besser praktiziert werden konnte. Gleichwohl die bewährten Schneiderpuppen mit Berufskleidung, die wir 2020 per eine Spende der Mediadesign Hochschule erhielten, kamen als Anschauungsmaterial zusätzlich zielführend zum Einsatz. Da die Durchführung des niederschwelligen Deutschkurses 2022 von Neuem in den Räumen des Beratungscafés stattfanden, war es uns auf kurzen Wegen möglich, viele Ratsuchende proaktiv für die Teilnahme zu mobilisieren. Pro Kurseinheit konnten ca. 3-4 Ratsuchende von dem Angebot profitieren und es fand 2 x wöchentlich statt. Mit Hilfe ebendieser Kontinuität gelang es gleichfalls, einige Ratsuchende zur wiederholenden Teilnahme zu motivieren, was den Vorgang der Arbeitsaufnahme beschleunigte. Ein weiteres niederschwelliges Qualifizierungsangebot war genauso 2022 das niederschwellige Bewerbungstraining. Es wurde genauso künftig einerseits als Einzelcoachingmaßnahme als auch Kleingruppen durchgeführt. Im zurückliegenden Jahr gelang es, die Bewerbungstrainings noch enger mit dem Job-Matching zu verzahnen, da unser freier Bewerbungstrainer zugleich eng in die Prozesse des Teilprojektes involviert war. So konnten Bedarfe schneller festgestellt, beispielsweise beim Erstellen eines Lebenslaufes, noch kurzfristiger geleistet werden. Aufgrund der engen Verzahnung der Bewerbungstrainings mit Job-Matching, wurde zu diesem Teil der niederschwelligen Qualifizierungsmaßnahmen im Infozentrum, keine zusätzliche Statistik erhoben. Die erfolgten Kursteilnahmen leiten sich aus dem statistischen Material von Job-Matching ab. Von den o.g. 87 prozessinkludierten regulären Ratsuchenden unserer Klientel aus Bulgarien und Rumänien, nahmen ca. 90% (cca. 78 Menschen) das Angebot der niederschwelligen Bewerbungstrainings wahr, deren Ergebnisse dann in Gestalt der ausformulierten Lebensläufe in den Job-Matching-Prozess übergingen. Ratsuchende, die extern von Job-Matching Unterstützung im Zuge der Erstellung von Anträge notwendigen oder einem Stellensuchlauf verzehrten, wurden 1 x wöchentlich von dem Bewerbungstrainer genauso betreut. Aus diesem Bereich sind 20 Menschen hinzuzurechnen; mehrheitlich aus EU2-Staaten, durchaus ebenfalls vereinzelt aus anderen Nationen wie etwa der Slowakei oder Weißrussland.



3. Anhaltende Herausforderungen durch die Pandemie

Corona bestimmte auch 2021 gleichwohl maßgeblich die tagtägliche Arbeit des Infozentrums und Beratungscafés. Neben den üblichen Herausforderungen des Tagesgeschäfts, waren wir somit mit diversen gesonderten und anderen Erfordernisse konfrontiert.

2022 war unser bestehendes Beratungsangebot von großen, zusätzlichen Herausforderungen geprägt, die mitunter spezifischen Krisen-Handlungsbedarf erforderlich machten.

■ **Durchgehende Öffnung des Beratungscafés**

Die anhaltende und durch die pandemische Lage weiter zunehmende Prekarität für unsere Ratsuchenden machte die Ausweitung unserer Öffnungszeiten gleichermaßen noch innerhalb 2021 notwendig. Wir hatten ebendiese Öffnungszeiten längst 2020 an die Lage angepasst und seitdem haben wir jene Adaptation beibehalten. Somit war das Beratungscafé bis auf die Weihnachtsfeiertage durchgängig für Klient*innen geöffnet. Das Beratungscafé-Team organisierte sich intern, sodass während der Sommermonate eine durchgehende Besetzung kontinuierlich gewährleistet wurde.

■ **Besondere Herausforderungen bei der Arbeitgebersprache**

Besonders im letzten Quartal 2021 nahm auf dem gerade hygienesensiblen Kliniksektor die Nachfrage vonseiten der Arbeitgeber, bzgl. des Impf- oder Genesenen-Status von Klient*innen zu. Da wir längst aus datenschutzrechtlichen Gründen diesen Status nicht proaktiv erfassen (dürfen), kam in der ohnehin zuweilen schwierigen Schnittstellenarbeit nebst Klient*innen und potenziellen Arbeitgeber*innen eine andere hochsensible Komponente hinzu.

■ **Streetwork und die Rolle des Beratungscafés**

Im Rahmen des Streetworks 2021 klärten wir gleichermaßen über Impfmöglichkeiten im südlichen Bahnhofsviertel auf, um genauso bei der aufsuchenden Arbeit bedarfsgerecht zu agieren und den Vorbehalten,



Die Koch-Ebersperger-Stiftung hat uns Anfang 2021 mit großzügiger Maskenspende überrascht.

Sorgen und Nöten der Ratsuchenden mit Verständnis zu begegnen. Der Schwerpunkt der aufsuchenden Arbeit, vornehmlich an der Ecke Goethe- / Landwehrstraße, lag also zusätzlich in der Aufklärung der Ratsuchenden über Regelungen und Perspektiven in der damaligen Situation. Genauso führten unsere Mitarbeitenden situativ zudem die Ausgabe von frischen Mund-Nasen-Schutzmasken an Ratsuchende durch und erklärten deren Handhabung.

Ein wesentlicher Bestandteil unserer täglichen Arbeit mit EU2-Bürger*innen aus prekärer Lebenslage war auch im Jahr 2022 wieder die aufsuchende Arbeit im Rahmen von regelmäßigem Streetwork.

Vor allem im südlichen Bahnhofsviertel waren Kolleg*innen des Infozentrums mehrmals wöchentlich im Sinne niederschwelliger Aufklärungs- und Präventionsarbeit aktiv.

Während in der Hochphase der Corona-Pandemie noch im Jahr 2021 vor allem die Aufklärung über geltende Infektionsschutzmaßnahmen und die Linderung der noch größeren Existenzängste der Tagelöhner*innen gewesen ist, war ein Schwerpunkt der aufsuchenden Arbeit im letzten Jahr, vor allem das Erklären der gegenwärtigen Situation um ukrainische Geflüchtete.

Das Beratungscafé wird seit seiner Eröffnung im Herbst 2015 zum einen als der beschriebene Ort der Begegnung und des Austausches und Möglichkeit zum Ausruhen genutzt, aber ist seither gleichsam auch der

Ausgangspunkt für die weiterführende Beratung durch Kolleg*innen des Infozentrums und durch Vertreter*innen unserer Kooperationspartner*innen. Das vom Sozialreferat der Landeshauptstadt subventionierte Projekt war auch in 2022 teilweise bis an seine räumliche und personelle Belastungsgrenze nachgefragt.

■ Allgemeine Beratung während der Pandemie

Wie angedeutet, haben wir ebenso in 2021 hierzu Sorge getragen, eine fundierte und bedarfsgerechte Beratung zu jedweder Zeit sicherzustellen. Wir passten unsere Beratungsformen in diesem Fall in wiederholenden Abständen der betreffenden Infektionslage und den passenden Regelungen der bayerischen Staatsregierung an. Mittels das obendrein beibehaltene Angebot von gleichermaßen telefonischer und/oder E-Mail-Beratung konnten wir Ratsuchende und Mitarbeitende jederzeit bestmöglich schützen und dennoch unserem Auftrag vollumfänglich nachkommen.

■ Social-Media als infektionssichere Kanäle der Ansprache

Im Zuge der Adaptation unserer Beratungsformen, richteten wir längst 2020 einen spezifischen YouTube-Kanal ein und bauten unsere Präsenz im sozialen Netzwerk aus. Über diese Kanäle erreichten wir weiterhin täglich eine Anzahl von mehreren hundert Ratsuchende auf zeitgemäße und infektionssichere Art und Weise.

Mit einer Beitragsreichweite auf Facebook (www.facebook.com/awoinfozentrum) von ca. 76900 Menschen und über 15000 Interaktionen sind wir der Ansprechpartner für unsere Zielgruppe.

Die Themen unserer YouTube-Kanal Filme (www.youtube.com/@awoinfozentrummigrationsund8610) sind deckungsgleich mit den Sachverhalten der per-



sönlichen Beratungen: es werden Themen wie *Antrag auf Arbeitslosen- und Kurzarbeitergeld*, *Kinderzuschlag*, *allgemeines Arbeitsrecht* und gleichwohl Inhalte des Bewerbungstrainings in den Videos dargestellt, in kurzer und präziser Form und stets einfacher Sprache. Zusätzlich wurden die Videos ferner in bewährter Weise mehrsprachig produziert: Türkisch, Rumänisch, Englisch und Deutsch sind themenübergreifend abgedeckt worden.

■ **Angespannte Arbeitsmarktlage und Ukraine-Krieg**

Die Einschränkungen der Arbeitsmarktzugänge waren in den ersten Monaten des Jahres 2022 für unsere Einrichtung bedauerlicherweise immer noch spürbar.

Wir behielten unsere bereits 2021 eingeschlagene Strategie bei, daher vor allem auf systemrelevante Betriebe und Branchen, wie etwa Unternehmen der Klinikreinigung zuzugehen und für Kooperationen mit dem Job-Matching und dem Infozentrum zu gewinnen. Ferner forcierten wir ebenso 2022 die Ansprache von Innungen, wie exemplarisch der Innung für Elektro- und Informationstechnik oder der Bäckerinnung für Bäckereibetriebe Münchens. So konnten einerseits eine Vielzahl potenzieller Arbeitgeber zentral angesprochen werden und andererseits gelang es uns durch jene *Top-Down-Strategie bei der Arbeitgeberakquise* gleichfalls, die zu Jahresbeginn pandemiebedingt bislang verhaltene Einstellungsbereitschaft vieler potenzieller Arbeitgeber abzumildern, da wir auf ein breiter aufgestelltes Firmennetzwerk zurückgreifen und trotz Einschränkungen die geforderten Einstellungserfolge erzielen konnten.

Auftakt für unsere auch Seitens der Zuwendungsgeber ermöglichte Unterstützung der Geflüchteten war eine Infoveranstaltung in Kooperation mit unserem externen Bildungsträger r&m, der Agentur für Arbeit und dem amiga-Career-Center in den Räumlichkeiten der Ukrainischen Kirchengemeinde München, in der Schönstraße, am 31. März letzten Jahres. Binnen weniger Tage konnten wir dank dem entschlossenen Engagement aller beteiligter Akteure, dann ab dem 08. April 2022 unsere fortan wöchentlich angebotenen Beratungen zum Thema Arbeitsmarktintegration in ukrainischer Sprache anbieten.

■ **Job-Matching-Sprechzeiten für ukrainische Geflüchtete**

Nunmehr am ersten Beratungstag für jene zusätzliche Zielgruppe, kamen dank der engagierten Unterstützung einer zusätzlichen ukrainisch-muttersprachlichen Honorarkraft etwa 70 Ratsuchende in unsere Einrichtung, um sich über Arbeitsmöglichkeiten in ihrer aktuell vielschichtigen Situation zu informieren. Folgerichtig wurde die ukrainische Beratung im Job-Matching angesiedelt und aufgrund der besonderen rechtlichen Voraussetzungen der Geflüchteten, eine separate statistische Beratungserfassung aufgebaut.

Um die hohe Nachfrage, genauso ähnlich unseres Kernauftrages katalysieren zu können, wurde in der Folge einer Kooperation mit Amiga aus der Taufe gehoben, um in dieser Art ebenfalls eine adäquate Verweisberatung für hochqualifizierte Geflüchtete anbieten und jene angesichts unseres Kerns der Niederschwelligkeit indes nicht alleine leisten zu müssen.

Nahezu alle Akteure des Münchner Hilfesystems und folglich auch wir, waren durch die neuen Umstände gezwungen unser Handeln neu auszurichten. Dies führte, besonders in der Startphase bis Sommer 2022 auch zu leider unvermeidlichen Kapazitätsengpässen hinsichtlich der Verfügbarkeit kurzfristiger Termine für unsere Ratsuchenden aus den EU2-Staaten, in deren Begleitung unser Kernauftrag liegt.

Zudem bereitete es uns, insbesondere im zweiten Quartal des Jahres, zuweilen große Schwierigkeiten, aufkommenden Unmut über strukturell bedingte Ungleichbehandlungen unserer primären Zielgruppe, gegenüber der Zielgruppe der Geflüchteten, bei den Ratsuchenden zu lindern. Es musste folglich großer personeller und zeitlicher Aufwand in Aufklärung und deeskalierende Gespräche mit Ratsuchenden investiert werden. Diese Umstände zeigten einerseits die agile Hand-



lungsfähigkeit des Infozentrums und Beratungscafés auf, brachte seine Leistungsfähigkeit gleichwohl ebenso zeitweilig an ihre Grenzen.



SIEMENS Sachspende von 100 Laptops zur Abgabe an ukrainische Geflüchtete

Der oben genannte Unmut, der unter unseren Ratsuchenden spürbar wurde, war im Wesentlichen ebenfalls vonseiten eine zweckgebundene Sachspende vonseiten SIEMENS begründet, die dem Infozentrum Migration und Arbeit zur Abgabe an ukrainische Geflüchtete im Mai 2022 eine Sachspende von 100 tragbare Computer überließ.

■ Kooperation Gründungsbüro

Durch unseren Zuwendungsgeber, das RAW, wurde im Zuge der Geflüchteten-Situation von Menschen aus der Ukraine, ein weiterer Auftrag an unsere Einrichtung herangetragen. In regelmäßigen Rapports unterrichteten die Kolleg*innen vom Job-Matching den Zuwendungsgeber in der Anfangszeit des Ukraine-Engagements über Entwicklungen und erkennbare Bedarfe aus der täglichen Arbeit mit der Zielgruppe. Ein sich relativ früh abzeichnender Bedarf war der nach sachkundiger Beratung zum Themenkomplex selbstständiger Tätigkeit in Deutschland. Aus dieser Bedarfserkenntnis heraus, entwickelte sich auf Betreiben von RAW eine Kooperation mit dem *Gründungsbüro der Landeshauptstadt München*. Dies ermöglichte kurze Wege, effiziente und besonders zielführende Absprachen für bestmögliche Hilfeleistungen.

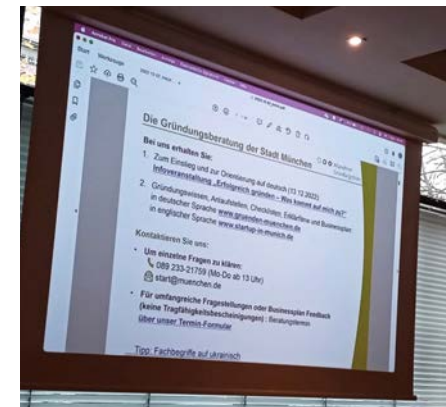
Gemeinsam mit dem RAW, einer Vertreterin des Gründungsbüros und unserer ukrainischen Sprachmittlerin auf Honorarbasis, richtete das Infozentrum in der Folge im Oktober 2022 eine erste Veranstaltung zum Thema *Selbstständigkeit in Deutschland* aus. Die Veranstaltung fand am 26. Oktober 2022, in deutscher Sprache und mit ukrainischer

Übersetzung statt und war mit rund 60 Teilnehmenden so gut besucht, dass wir unsere zu erwartende Relevanz der Thematik verifiziert sahen und uns um die Fortsetzung einer derartigen Veranstaltung bemühten. Bereits Anfang Dezember 2022 fand die 2. Auflage statt. Besonders erfreulich war im Rahmen dieser zweiten Veranstaltung, die Teilnahme zweier Vertreter des Jobcenters München. So konnte das Infozentrum auf diesem Wege die bereits im Jahr 2020 als Pilotprojekt aufgenommene Kooperation mit dem Jobcenter München aktiv erneuern und die zweite Infoveranstaltung mit dem Gründungsbüro erhielt für die ukrainischen Teilnehmenden einen zusätzlichen Mehrwert, nachdem Geflüchtete aus der Ukraine seit Juni 2022 dem Rechtskreis des SGB II zugeordnet werden und damit in die Zuständigkeit der kommunalen Jobcenter fallen.

Auch diese zweite Veranstaltung wurde erneut von großer Nachfrage bestätigt, sodass weitere Termine für 2023 bereits in Planung sind.

■ Beteiligung am Aktionsplan gegen geschlechtsspezifische Gewalt

Bereits im Sachbericht 2021 thematisierten wir unsere Beteiligung am Aktionsplan gegen geschlechtsspezifische Gewalt, der mittlerweile (im Oktober 2022) unter der Herausgeberschaft der Gleichstellungsstelle für Frauen der Landeshauptstadt München erschienen ist.



Im Herbst 2022 legte das Infozentrum einen ersten Erfahrungsbericht aus der Arbeit mit Aussteigerinnen aus der Sexarbeit und zu daraus gewonnenen ersten Erkenntnissen vor.

Durch besonders sensible aufsuchende Arbeit und die Milieu-Kennntnis einer langjährigen bulgarischen Ratsuchenden des Infozentrums, ist es uns 2022 gelungen, erste konkrete Beratungen zum Thema Arbeitsmarktintegration als Schlüssel für einen nachhaltig erfolgreichen Ausstieg aus der häufig prekären Sexarbeit durchzuführen. Von 5 Erstberatungen im vergangenen Jahr, konnten wir eine Ratsuchende auch in den Prozess des **Job-Matching** überführen und begleiten sie seither aktiv auf ihrem Weg zu neuen Perspektiven.

Im Zuge unserer Beteiligung am Aktionsplan gegen geschlechtsspezifische Gewalt, ist auch eine Kooperation mit der Fachstelle *Mimikry* entstanden, die uns seither ebenfalls Frauen, die auf der Suche nach sozialversicherungspflichtiger und andersartiger Beschäftigung sind, im Bedarfsfall und nach individueller Absprache zuleitet.

■ **Lotsen-Projekt von München gegen Armut**

Seit dem 01. Oktober 2021 beteiligt sich das Infozentrum Migration und Arbeit mit einer Stelle im Umfang von 0,5 VZÄ, am Maßnahmenprogramm von München gegen Armut – zur Vermeidung und Bekämpfung von Armut, auf Grundlage des entsprechenden Stadtratsbeschlusses im Ausschuss des Sozialreferats der Landeshauptstadt, aus Januar 2019 (Sitzungsvorlagen-Nr. 14-20 / V 16433).

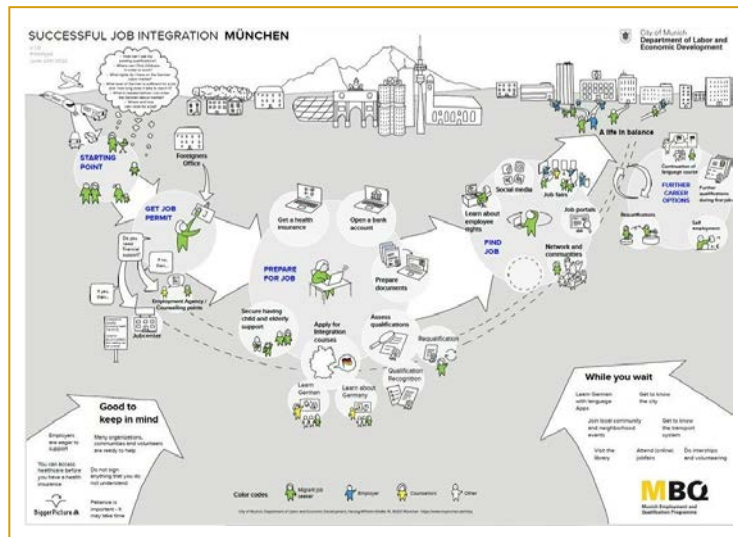
Für die Schaffung einer entsprechenden Stelle für das Infozentrum kam es zu einer Mittelübertragung des Sozialreferats, an unseren zweiten Zuwendungsgeber, das Referat für Arbeit und Wirtschaft. Der Schwerpunkt der Tätigkeit liegt in der Arbeit mit der Klientel des Übernachtungsschutzes des evangelischen Hilfswerkes im Norden von München und ihre Ausführung ist daher im Teilprojekt **Job-Matching** angesiedelt.

Der Schwerpunkt der Tätigkeit, die aufgrund ihrer Ausprägung, genau wie das **Job-Matching** auf Arbeitsmarktintegration von sozial

und gesellschaftlich benachteiligten Bürger*innen ausgerichtet ist, liegt in der Arbeit mit der Klientel des Übernachtungsschutzes des evangelischen Hilfswerkes im Norden von München. Ihre Ausführung ist im Teilprojekt **Job-Matching** angesiedelt.

Dort wurden **Job-Matching**-Prozessaufnahmen durchgeführt und auch Anliegen in Sachen allgemeinem Behördenmanagement, um die Ganzheitlichkeit des Auftrages zu erfüllen, wurden in der beabsichtigt niederschweligen Weise gelöst. Demnach konnten im Jahr 2022 insgesamt 43 Ratsuchende aus dem Übernachtungsschutz in den **Job-Matching**-Prozess integriert werden und bei 16 von ihnen war die angestrebte Arbeitsmarktintegration erfolgreich.

Aufgrund der besonders herausfordernden, individuellen Problemlagen wohnungsloser Klientel, die über Sprachbarrieren und fehlende Bildungsabschlüsse meist weit hinausgehen, da auch gesundheitliche Problematiken, bedingt durch die prekäre Lebenslage, eine zentrale Rolle spielen können, ist der Integrationsprozess dieser Klientel nicht selten langwierig. Daher werten wir die 16 erreichten Vermittlungen durch das Lotsenprojekt und in Verbindung mit **Job-Matching** als durchaus nennenswerten Erfolg.



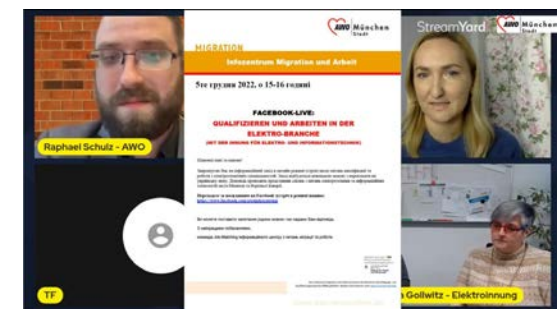
4. Öffentlichkeitsarbeit / Vernetzung

Unsere professionelle Netzwerkarbeit aus dem Jahre 2020, zum Beispiel durch Beteiligung an REGSAM-AG Zuwanderung aus Süd- und Osteuropa und der Präsenz in anderen Gremien, wurde 2021 und 2022 durch Teilnahmen an Videoschalten aufrechterhalten. Ferner wurde unsere öffentlichkeitswirksame Netzwerkarbeit weiter.

■ Mehrsprachige Facebook-Lives

Am 03. August 2022 starteten wir aus Anlass der Bedarfe, die durch den Krieg für uns entstanden sind wegen eine neue Form der Öffentlichkeitsarbeit und sind mit einem Auftaktevent des ortsunabhängigen Streaming-Formates Facebook-Live in zeitgemäße digitale Sozialarbeit eingestiegen.

Während sich unsere Auftaktveranstaltung im August in ukrainischer Sprache und an ukrainische Geflüchtete richtete und dem allgemeinen Thema der Arbeitsmarktintegration widmete, folgten zeitnah weitere, thematisch detailliertere Live-Events, etwa in Kooperation mit der Innung für Elektro- und Informationstechnik München und dann auch in zusätzlich mit bulgarischer und rumänischer Übersetzung und erreichten damit insgesamt rund 3.100 Ratsuchende über unsere Facebook-Seite. Sehen Sie mehr auf unserer Facebook-Seite unter: www.facebook.com/awoinfozentrum/videos



Infoveranstaltung mit der Innung für Elektro- und Informationstechnik München

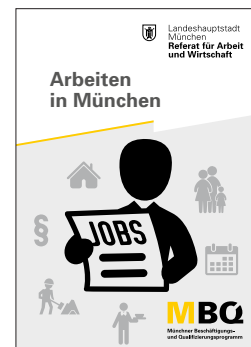
■ **Mitwirkung an der *Labor Market Integration Map 1.0***

Eine spezielle Ehre wurde dem Infozentrum Migration und Arbeit und seinem Teilprojekt Job-Matching im Sommer 2022 zuteil, als wir die Möglichkeit hatten, unsere Expertise im Bereich der erfolgreichen Arbeitsmarktintegration in einen Gestaltungsprozess einer sog. *Labor Market Integration Map* einfließen zu lassen. Gemeinsam mit dänischen Illustratoren von *Bigger Picture aps* und dem Bildungsträger *Re-Di-School of Digital Integration Munich* entwickelte das RAW im Rahmen seines MBQ und unter Einbeziehung der Ideen und Impulse des Infozentrums, einen ersten Prototyp für eine visualisierte *Integrationslandkarte*, die einleitend abgestimmt auf die Besonderheiten und Bedürfnisse ukrainischer Geflüchteter und vorerst in digitaler Form entstanden ist. Die Map zeigt auf einen Blick die essentiellsten Schritte auf dem Weg zu erfolgreicher Arbeitsmarktintegration eines/einer Geflüchteten auf. Von deren Ankunft, über den Erhalt notwendiger Papiere und die Jobsuche, bis hin zur Arbeitsaufnahme, Ziel ist es, die komplexen Strukturen und Zusammenhänge des deutschen Arbeitsmarktsystems auf bildliche und hiermit besonders niederschwellige Weise und möglichst sprachunabhängig einer möglichst breiten Zielgruppe zugänglich zu machen.

Der Map-Prototyp ist unter <https://stadt.muenchen.de/en/info/labor-market-access.html> abrufbar und wurde in mehreren Online-Workshop-Sessions, an denen auch das Infozentrum beteiligt gewesen ist, entwickelt. Eine Weiterentwicklung der Landkarte, um sie künftig einer noch breiteren Zielgruppe zugänglich machen zu können, ist für 2023 geplant. Der erstellte Prototyp wird abgesehen davon ohnehin seit dem Frühherbst 2022 in den Beratungen im Infozentrum unterstützend eingesetzt.

■ **Überarbeitung von *Arbeiten in München***

Ebenfalls von Seiten der kommunalen Beschäftigungspolitik im Kontext des MBQ, in diesem genauso das Infozentrum seitens des Referats für Arbeit und Wirtschaft bezuschusst wird, nahm man die die herausfordernde Situation seitens den Ukrainekrieg und seine Auswirkungen zum



Anlass, die Informationsbroschüre *Arbeiten in München* zu aktualisieren und neu aufzulegen. Seit Juli 2022 ist die neue Broschüre nun sowohl in gedruckter Form in unserer Einrichtung als auch zum digitalen Download erhältlich: www.wirtschaft-muenchen.de/produkt/arbeiten-in-muenchen-2 - ferner in ukrainischer Sprache und mit Verweis auf rechtliche Besonderheiten jener Zielgruppe. Bestellungen können Sie folgende E-Mail-Adresse richten: arbeitsmigration@awo-muenchen.de

■ **Symposium *Obdachlosigkeit in Europa***

Die Münchner Kammerspiele veranstalteten am 19. Juni 2021 ein Symposium zum Thema *Obdachlosigkeit in Europa*. Verschiedene Stimmen der Stadtgesellschaft kamen zusammen, um sich über die Bedingungen und Möglichkeiten kommunalen Handelns unter möglichst europaweit vereinheitlichten Bedingungen auszutauschen. Unter den Gesprächspartner*innen waren unter anderen Betroffenen, Wissenschaftler*innen, Initiativen und städtische Vertreter*innen im Rahmen der Digitalen Akademie *Solidarische Stadt*. Als Betroffenenvertretung konnte ein Ratsuchender aus dem Beratungscafé für die Teilnahme gewonnen werden, vom Infozentrum Migration und Arbeit nahm Streetworker Ercan Öksüz teil. Er stellte das Projekt *Job-Matching* vor und verschaffte zusätzlich einen Einblick in die Besonderheiten der Alltagssituation unserer Ratsuchenden.

■ **Beitrag des Infozentrums für die Sendung *Kontrovers* des Bayerischen Rundfunks**

„... In Deutschland fehlen Arbeitskräfte. Deshalb holen einige Betriebe mit aufwändigen Programmen Arbeitskräfte aus dem Ausland nach Deutschland. Um diese Menschen wird sich gut gekümmert, andere hingegen fallen durchs Raster - wie Tagelöhner, die jeden Tag auf Arbeit hoffen, nur illegal beschäftigt werden und unter prekären Bedingungen leben. ...“ [BR-Mediathek, 2022]

Mit diesen Worten wird auf einen Beitrag der BR-Sendung *Kontrovers* einleitend hingewiesen, für welche auch das Infozentrum/Beratungscafé im Jahr 2021 einen kleinen Beitrag füllen durfte. Hierfür begleitete ein Kamerateam des Bayerischen Rundfunks unseren Kollegen und Streetworker Ercan Öksüz am Drehtag des 13. September 2021 auf seiner Beratungstour durch das südliche Bahnhofsviertel. Im Vorfeld zu den Dreharbeiten konnten zwei Ratsuchende gewonnen werden, die bereit waren, über ihre persönlichen Eindrücke und Erlebnisse zu sprechen. Sie schilderten neben den harten Bedingungen ihres Alltags auch Probleme, auf die sie bei Bemühungen stoßen, sich in die Stadtgesellschaft zu integrieren. Beide Ratsuchende, die unseren Kollegen und die Kamera begleiteten, waren während des Rundgangs im Streetwork auch hilfreiche Multiplikatoren und regten das Gespräch mit weiteren Ratsuchenden an, welche unterwegs angetroffen wurden. Die Sendung mit unserem Beitrag wurde am 20.10.2021 ausgestrahlt.

■ **Jubiläumsfeierlichkeiten für Infozentrum (10 Jahre) und Beratungscafé (5 Jahre)**

Am 07. Juli 2022 war ein Tag der Freude und des denkbaren Zurückblickens auf unsere erfolgreiche Arbeit. An diesem Tag durften wir, gemeinsam mit zahlreichen Ratsuchenden, sowie Ehrengäste aus Politik, Stadtgesellschaft und dem Generalkonsulat von Rumänien unser Jubiläum feiern.

HISTORIE: Das Infozentrum Migration und Arbeit wurde am 01.07.2012 gegründet und ist vom Referat für Arbeit und Wirtschaft im Rahmen des Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramms gefördert. Im Herbst 2015 kam das Beratungscafé als ein Ort für Begegnung und Austausch von Ratsuchenden und für niederschwellige Beratung hinzu. Letzteres wird durch das Sozialreferat gefördert.

Verena Dietl
3. Bürgermeisterin
der LH München



Die 3. Bürgermeisterin der LH München, Verena Dietl, sprach von einem Zentrum, das es brauche und das nicht mehr wegzudenken sei. Fr. Dietl setzte sich bereits als Stadträtin sehr für das Projektvorhaben des Infozentrums sowie einige Jahre später des Beratungscafés ein, denn '... der Bedarf für Beratungen und Unterstützungsleistungen für Arbeitssuchende in prekären Lebenslagen auch für die nächsten Jahre erkennbar ist'.

Die Leiterin der Kommunalen Beschäftigungspolitik und Qualifizierung vom RAW, Fr. Dr. Petra Schütt, nahm unter anderem Bezug auf die breite Vernetzung des Infozentrums mit anderen Bildungsträgern und richtete ihren Dank auch an Frau Dr. Annelise Durst, die als so wörtlich 'Geburts-helferin' maßgeblich am Entstehen des Projektes beteiligt gewesen ist. *'Die Zahlen sprechen für sich'* erklärte Dr. Petra Schütt, *'mehr als 800 Personen konnten so in eine reguläre Arbeit gebracht werden'*.

Gülseren Demirel, Landtagsabordnete von Bündnis90/die Grünen, zeichnete 'zum 10. Geburtstages des Kindes' ein Bild vom Erkennen des Handlungsbedarfs im südlichen Bahnhofsviertel über die Überzeugung politischer Akteure bis zum heutigen Projekterfolg, welcher auch der Finanzierungsbereitschaft des Stadtrates zu verdanken sei. Hierfür setzte sich Frau Demirel bereits vor Jahren im Stadtrat aktiv mit ein.

Die Vorsitzende des Migrationsbeirates der LH München, Dimitrina Lang, gab noch einen kurzen persönlichen Einblick in ihre früheren Erfahrungen als Mensch mit eigener Migrationsbiographie und lobte auch, dass die Einrichtung stets am aktuellen Bedarf der von Ratsuchenden agiere, was sich nicht zuletzt durch die kürzliche Einführung regelmäßiger Beratungen für ukrainische Geflüchtete zeige.

Die offizielle Pressemitteilung unseres Trägers, der Beratungsdienste der Arbeiterwohlfahrt München gemeinnützige GmbH, finden Sie hier:

[www.awo-muenchen.de/news-detail?tx_news_pi1\[action\]=detail&tx_news_pi1\[controller\]=News&tx_news_pi1\[news\]=208&cHash=02d1a43012f007786c87bbc2c50ca56c&fbclid=IwAR3crTEbKGL2XGJ08mm2q0djN1W37E8owCGp38c0CegE-3H8uvgn6YkgueE](http://www.awo-muenchen.de/news-detail?tx_news_pi1[action]=detail&tx_news_pi1[controller]=News&tx_news_pi1[news]=208&cHash=02d1a43012f007786c87bbc2c50ca56c&fbclid=IwAR3crTEbKGL2XGJ08mm2q0djN1W37E8owCGp38c0CegE-3H8uvgn6YkgueE)

■ **Raum-Umbenennung zu Ehren Hristo Vankov`s**

Den Rahmen der Jubiläumsfeiern für 10 Jahre Infozentrum in Verbindung mit dem nachträglichen Begehen des 5-jährigen Bestehens des Beratungscafés nutzten wir auch, um das bereits 2021 angekündigte Vorhaben, einen unserer Aufenthaltsräume zu Ehren eines verstorbenen in **Hristo-Vankov-Raum** umzubenennen.

Dem Anlass und dem 2017 verstorbenen Obdachlosen angemessen,



weihen wir hierzu eine kleine Gedenktafel ein, die seither als Türschild am entsprechenden Raum des Beratungscafés dient und uns sowie Ratsuchende, für die und deren Rechte sich Hristo kontinuierlich einsetzte, in würdiger Form weiterhin an ihn erinnert.

■ **Informationsveranstaltungen und öffentliche Anlässe mit Beteiligung unserer Projekte**

Ein wesentlicher Bestandteil unserer Öffentlichkeitsarbeit ist, zahlreiche Informationsveranstaltungen für unsere Ratsuchenden auszurichten und das ist auch in den Jahren 2021 und 2022 gewesen. Dies gelang nicht zuletzt durch unser breites und funktionierendes Netzwerk an Kooperationspartnern.

So veranstaltete beispielsweise, das DGB-Beratungsnetzwerk *Faire Mobilität* wieder mehrere gut besuchte Veranstaltungen zu Themen rund um das Arbeits- und Sozialrecht für unsere Ratsuchenden.

Des Weiteren haben wir im Sinne unseres Präventionsauftrages im Mai 2022 auch eine Veranstaltung mit dem Hauptzollamt München realisiert, im Rahmen dieser unsere Ratsuchenden einerseits über die Risiken der undokumentierten Arbeit informiert wurden und andererseits aber auch Ängste und Sorgen vor dem deutschen Behördensystem abbauen konnten.

Besonders gefreut haben wir uns im Juli 2022 über das 30-jährige Bestehen des Netzwerkes für Regionale Sozialarbeit München (REGSAM), ein Teil dieses Netzwerkes auch das Infozentrum und das Beratungscafé seit einigen Jahren ist und von ihm und zahlreichen Austauschformaten profitiert. Außerdem zeigte das Infozentrum und das Beratungscafé auf folgenden weiteren Veranstaltungen und zu folgenden Anlässen seine integrierende Haltung und machte seine Angebote bekannt:

- Durch die Initiierung einer Podiumsdiskussion in Kooperation mit der Friedrich-Ebert-Stiftung und der IQ Fachstelle Interkulturelle Kompetenzentwicklung und Antidiskriminierung (VIA Bayern e.V.) zum Thema

Podiumsdiskussion in
Kooperation mit der
Friedrich-Ebert-Stiftung



Diskriminierung im Kontext Arbeit – Migration und Flucht. Die Veranstaltung, auf der wir durch unsere Projektleiterin Frau Sevghin Mayr auf dem Podium vertreten waren, fand am 16. März 2022 im Rahmen der internationalen Wochen gegen Rassismus statt.

- Durch Informationsstände auf der Jobmesse *Leuchtturm Ukraine* am 10. Juli 2022 in der Alten Kongresshalle München.



- Auf dem durch den Migrationsbeirat der Landeshauptstadt organisierten *Fest der Kulturen der Welt*, im Juli 2022 im Münchner Westpark.



■ Netzwerk- und Gremienarbeit sowie Kooperationspartner

Unsere Einrichtung war, wie jedes Jahr, wieder in zahlreichen Gremien und Facharbeitskreisen vertreten und brachte ihre Expertise ein:

- REGSAM-AG „Zuwanderung aus Süd- und Osteuropa“
- Migration und Gesundheit
(vom Gesundheitsbeirat der Landeshauptstadt München)
- Gesprächsrunde „Gesundheitsversorgung von Menschen ohne Krankenversicherung mit und ohne Aufenthaltsstatus“
- AMIGA-Expertengruppentreffen
- Rumänisches Soziale Netzwerk des Generalkonsulats von Rumänien in München
- Arbeitskreis für Integrationskurse mit besonderem Handlungsbedarf (vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge – BAMF)
- Arbeitskreis „AWOLO“ (AWO-Wohnungslosenhilfe)
- Austauschtreffen im Rahmen des Aktionsplans gegen Geschlechtsspezifische Gewalt

Seit Frühjahr 2022 existiert zudem das monatlich stattfindende Austauschgremium zum *Handlungsfeld Arbeit Ukraine* (HFA-U), welches vom RAW initiiert wurde und dem fachlichen Austausch von politischen und beratenden Akteur*innen im Kontext der Arbeit mit ukrainischen Geflüchteten dient. Wir freuen uns, auch im Rahmen dieses Forums etwa seit Mitte 2022 regelmäßig Erfahrungsberichte beitragen zu dürfen und vom Wissen anderer Fachstellen zu profitieren.

Außerdem freuen wir uns über den auch im vergangenen Jahr wieder fruchtbaren Austausch mit Zuwendungsgebern und Kooperationspartnern, im Rahmen unserer alljährlichen Projektbeiratssitzung, die im letzten Herbst, am 13. Oktober 2022, in den Räumen von AWO – *Concept-Living* stattfinden konnte.

Unsere **Kooperationspartnern** danken wir sehr herzlich für die auch im zurückliegenden Jahr stets gute und fruchtbare Zusammenarbeit.

Es bestanden 2022 Kooperationen mit:

- Dem Gründungsbüro der Landeshauptstadt München
- Der Münchener Volkshochschule (MVHS) (mit regelmäßigen Sprechstunden vor Ort in unserer Einrichtung)

- Der IG Initiativgruppe (mit regelmäßigen Sprechstunden vor Ort in unserer Einrichtung)
- Der Bundesagentur für Arbeit (mit wöchentlicher Sprechstunde eines bulgarisch-sprachigen Behördenvertreters in unserer Einrichtung; mittwochs vormittags)
- dem Jobcenter München
- dem rumänischen Kulturverein SGRIM e.V.
- der Musikgruppe Bulgarka
- der Initiative für Zivilcourage
- dem DGB-Beratungsnetzwerk *Faire Mobilität*
- AMIGA
- Dem Evangelischen Hilfswerk
- Ukrainische Kirchengemeinde München
- Malteser Migranten-Medizin MMM
- Caritas *Bildung statt Betteln* (mit wöchentlichen Sprechstunden in unserer Einrichtung)
- Dem AZAV-zertifizierten Bildungsträger *r&m Personalrecruiting und – management OHG* (im Bereich Job-Matching).

■ **Integrationskurse mit besonderem Handlungsbedarf für Teilnehmer*innen in prekären Lebenslagen**

Das BAMF-Modellprojekt, welches wir bereits seit 2019 in Verbindung mit unseren Kooperationspartnern der MVS und der IG – InitiativGruppe realisieren und wodurch wir Menschen in prekären Lebenslagen die Möglichkeit zur kostenfreien Teilnahme an einem Integrationskurs bis zum deutschen Sprachniveau B1 ermöglichen, war im vergangenen Jahr, auch durch die sukzessive Rücknahme von Corona-Beschränkungen, wieder deutlich stärker nachgefragt.

Während wir 2021 nur 264 Gutscheine im Rahmen dieses Projektes ausgeben konnten, haben im vergangenen Jahr wieder deutlich mehr Ratsuchende (361) dieses Angebot nachgefragt. Diese Zahlen belegen, dass das Modellprojekt nach wie vor eine große Relevanz für unsere Einrichtung und vor allem für unsere Ratsuchenden hat, die durch eine geförderte Integrationskursteilnahme nicht nur ihre Sprache sondern auch die Chancen auf dem deutschen Arbeitsmarkt verbessern können.

■ **Digitale Sozialarbeit / Teilnahme an MB 4.0**

Bei aller vorhandener Expertise lebt unser Projekt auch davon, Netzwerke stetig zu erweitern und Fachwissen zu mehren.

Diese Gelegenheit nahm Raphael Schulz im November des vergangenen Jahres, einer unserer Mitarbeitenden wahr, als er für das Infozentrum an der hybriden Abschlussveranstaltung von MB 4.0, des *Minor-Projektkontors* für Bildung und Forschung Berlin teilnahm.

Im Rahmen der Veranstaltung wurden aktuelle Forschungsergebnisse für den Bereich *digitaler Migrationssozialarbeit* vorgestellt und Probleme diskutiert, die das digitale Zeitalter im Beratungskontext mit sich bringen kann.

Da auch wir, beispielsweise mit den 2022 begonnenen Veranstaltungen via Facebook-Live, mit der Zeit gehen und unsere Arbeit künftig digitaler gestalten möchten, konnten wir durch die Teilnahme unseres Kollegen wertvolle Erkenntnisse für eine professionell digitale Zukunft gewinnen.

5. Strukturelle Veränderungen innerhalb des Projektes

Bereits seit Anfang 2020 sind auf Wunsch unseres langjährigen Projektleiters und Initiators, Herrn Savas Tetik, die Projektleitungsaufgaben des Infozentrums und Beratungscafés in einer Doppelspitze aufgeteilt worden. Auf zunächst unsere ehemalige Mitarbeitende, Frau Sime Hovhannisyán, folgte ab September 2021 Frau Sevghin Mayr als gleichgestellte Leitung neben Herrn Tetik.

Dieser kündigte im Sommer 2022 an, ab 2023 für zunächst ein Jahr in unbezahlten Urlaub zu gehen, während Frau Mayr seit August 2022 in Teilzeit die Gesamtleitung unseres Trägers, der Beratungsdienste der AWO München gem. GmbH, bis Mitte 2023 gemeinsam mit dem Prokuristen Uwe Sonntag, übernommen hat.

Diese personellen Umwälzungen machten Ende 2022 eine personelle Neuausrichtung der Projektleitung erforderlich. Ehe Frau Mayr im Sommer des kommenden Jahres die vollständige Nachfolge des in Altersrente ausscheidenden Prokuristen antreten wird, ist sie bis dahin noch mit einem Umfang von 0,25 VZÄ an der Projektleitung des Infozentrums beteiligt. Bereits seit Oktober 2022 hat die operative Einrichtungsleitung jedoch Frau Polina Ojog übernommen.



Die Doppelspitze, Savas Tetik und Sevghin Mayr, mit einzelner Leitung, Polina Ojog.



6. Fazit und Ausblick

Wir blicken unter dem Strich im besten Sinne auf äußerst bewegte Jahre 2021/2022 zurück. Zahlreichen, auch unerwarteten und plötzlichen Herausforderungen, wie sie etwa durch den Kriegsausbruch in der Ukraine auch für unsere Einrichtung entstanden sind, stellten wir uns geschlossen und erfolgreich.

Dass unsere Arbeit auch im zurückliegenden Jahren so vielseitig und positiv gestaltet werden konnte, zeigt nicht nur einmal mehr die Systemrelevanz unserer Projekte, sondern macht gleichsam Mut und Zuversicht auf eine weitere gute Gestaltung von Integrationsprozessen.

Im kommenden Jahr 2023 blicken wir zunächst mit Spannung auf die Wahl zum 59. Migrationsbeirat der LH München, in dem auch wir eine starke politische Stimme anstreben. Auch planen wir die angestoßenen Projekte rund um das Thema der digitalen Sozialarbeit weiter voranzutreiben und auch die Ratsuchenden auf diesem Weg mitzunehmen und niederschwellig digital zu schulen.

Ihnen, sehr geehrte Zuwendungsgeber, danken wir abschließend für ein weiteres Jahr Ihres Vertrauens und der stets konstruktiven und fruchtbaren Zusammenarbeit.

Unsere Kooperationspartner:

Gefördert durch das **MBQ**
Münchner Beschäftigungs-
und Qualifizierungsprogramm



Landeshauptstadt
München

**Referat für Arbeit
und Wirtschaft**

Sozialreferat



**Bundesamt
für Migration
und Flüchtlinge**



**Bundesagentur
für Arbeit**



IG InitiativeGruppe
- Interkulturelle
Begegnung und
Bildung e.V.



fair

Arbeitnehmerfreizügigkeit sozial, gerecht und aktiv

**Initiative für
Zivilcourage**



**Münchner
Volkshochschule**



Malteser

...weil Nähe zählt.



REGSAM

Voneinander wissen.
Miteinander handeln!



caritas



MIGRATION

